Nido

DER ID MACHT IM SEPTEMBER SOMMERPAUSE - DIE NÄCHSTE NR. ERSCHEINT AM 29.9.74

Informations-Dienst

zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten



ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR. 49 25.8.74

basisbericht - von den aktivisten und betroffenen selbst geschriebener bericht

verzeichnis der ausländischen nachrichtendienste:

LNS - liberation news service, 160 claremont ave. new york, 10027, usa
PNS - peoples news service, 149 clapham road, london sw 9, england
PTS - peoples translation service, 2490 channing way, rm. 5o1, berkeley, ca usa
PEACE NEWS, 5 caledonian road, london n 1, und 8 elm ave, nottingham, engl

ACHTUNG

WIR ZIEHEN ZUM 15. SEPTEMBER UM! neue adresse: INFORMATIONS-DIENST 6 FRANKFURT/M EMSER STR. 29

bis anfang oktober sind wir unter 774696 noch zu erreichen. die neue tel.nr. geben wir noch bekannt.

NOCH WAS!

wir haben einen fragebogen beigeheftet. bitte schickt ihn innerhalb einer woche ausgefüllt zurück.

informations-dienst
6 frankfurt
homburger str. 36
tel. 774696

postscheckkonto
w.spruck, ffm 6o,
nr. 52 52 28-602

verantwortlich:
w. spruck
6 frankfurt
karbener str. 1

redaktionsschluß:
freitag, 20.00 uhr

monatsabo 6,- dm
gegen vorkasse

HAUSMITTEILUNG BRIEF DES ID AN DEN SND

24. august seit ca. 1 jahr existiert eine initiative, deren konzeption der des ID gleicht: der münchner snd (sozialistischer nachrichtendienst). die geschichte seiner beziehungen zum ID: im mai dieses jahres abonnierte die gruppe den ID, der unter vielem anderen bestandteil des archivs werden soll, und schickte uns eine kurze notiz über die existenz des snd, ohne auf ihre konzeption einzugehen. unser versuch kontakt aufzunehmen, scheiterten aber zunächst; unter der angegebenen telefonnummer war niemand zu erreichen, der für den snd sprechen konnte. mitte juli erhielten wir die erste O-nummer des snd, ein erster unmittelbarer kontakt kam bald darauf zustande. auf unsere initiative kamen die münchner zu einem koordinationsgespräch nach frankfurt.

nach dem gespräch schien den münchnern klar zu sein, daß es kräftevergeudung sei, ein konkurrenzverhältnis aufzubauen, ganz abgesehen von den ökonomischen auswirkungen. wir hatten uns mit der vereinbarung getrennt, daß die snd'ler im wesentlichen sich dem aufbau ihres archivs widmen wollten, bis zwischen beiden gruppen größere klarheit über eine zusammenarbeit besteht. in dieser hinsicht konnten wir auf dem ersten treffen keine konkreten vorstellungen entwickeln, schlugen den münchnern aber vor, da sie den aufbau ihres archivs als zentralen bestandteil ihrer konzeption ausgaben, einen internationalen dossierdienst zu machen, themen z.b. gewerkschaftsfrage, bauernfrage, usw. diese ideen haben wir uns in dieser sitzung nicht erst aus den fingern gesogen, wir hatten sie schon öfters diskutiert, und ihre realisierung war bisher lediglich an mangelnder arbeitskapazität gescheitert. nach wie vor erscheint uns eine solche arbeit notwendiger bestandteil als background von brauchbaren nachrichten.

wir vereinbarten uns in nächster zeit häufiger zu treffen. eine woche später erhielten wir zu unserem großen erstaunen die zweite O-nummer des snd, in der angekündigt wurde, daß der snd ab oktober wöchentlich erscheint, es gab keinen hinweis darauf, daß ein gespräch mit uns überhaupt stattgefunden hatte.

einige tage später fiel uns, bei einer anderen gruppe das konzeptionspapier des snd vom mai in die hand, welches sie an die verschiedensten gruppen, aber nicht an uns geschickt hatten. ein mit uns befreundeter genosse, der ein snd-wohnkollektiv eine woche später in münchen besuchte, berichtete, daß sich die snd'ler nach dem gespräch mit uns "vor den karren gespannt","für dumm verkauft ", oder sonst wie untergebuttert vorkamen. so behaupteten sie z.b., daß wir die wöchentliche auflage des id mit 8.000 angegeben hätten. die auflage beträgt augenblicklich 1.400 und wir haben keinen grund etwas anderes zu behaupten.

wir betrachten diesen konflikt nicht als privatangelegenheit, sondern meinen, daß die leute, die am id (bzw am snd) als träger von informationen interessiert sind, dazu was sagen sollten.

den snd fordern wir auf, öffentlich zu dem sachverhalt stellung zu beziehen.

INLAND

FREIBURG (ID) GEFÄNGNISDIREKTOR HAAS ORGANISIERT REAKTIONÄRE GEGEN FORTSCHRITTLICHE KNASTARBEITER

15. august vor ca. 2 monaten informierten einige engagierte individuen und die schwarze hilfe freiburg mit einem info-stand und flugblättern in der freiburger innenstadt die öffentlichkeit über die folter im knast, den sogenannten strafvollzug im allgemeinen und über die zustände im freiburger knast, wo die willkür des gefängnisdirektors dr. volker haas (78 freiburg, vogesenstr. 17, tel. 25433), der ein passionierter waffenträger ist, fröhliche urständ feiert. zu den interessierten passanten gehörte auch einer der leitenden vollzugsbeamten, der sofort haas alarmierte, der dann auch erschien und eifrig notizen machte. am darauffolgenden montag erhielten dann zwei der beteiligten personen, die bis dahin zugang zu gesprächsgruppen mit ausgewählten gefangenen hatten, prompt haus- und briefverbot mit der begründung, sie seien sympathisanten der schwarzen hilfe. schon einige zeit vorher hatte ein namentlich bekanntes mitglied der shfr prophylaktisch hausverbot erhalten, ohne jemals einen fuß in den freiburger knast gesetzt zu haben. alle verbote wurden von haas persönlich ausgesprochen. in der nächsten mitgliederversammlung des bezirksvereins für soziale rechtspflege, dessen stellvertretender vorsitzender bezeichnenderweise dr. haas ist, verurteilte die mehrheit der anwesenden dieses vorgehen (wobei haas selbst nicht anwesend war) und beschlossen auf einer außerordentlichen mitgliederversammlung, mit dr. haas darüber zu diskutieren. bei dieser versammlung erschien dann haas und karrte außerdem alle verfügbaren schließer, vollzugsbeamten und rollkommandos aus freiburg und umliegenden knästen an, die zum teil extra dafür freibekommen hatten. mit geschäftsordnungsanträgen wurde jede diskussion abgeblockt, nur haas erhielt gelegenheit, in bester freislerscher manier gegen die "potentiellen bombenleger der sh und den dunstkreis ihrer sympathisanten " ins feld zu ziehen. schließlich wurde eine resolution durchgepeitscht, die haas' verhalten nachträglich legitimierte, und aufgrund derer die an der stadtagitation beteiligten wegen vereinsschädigenden verhaltens aus diesem "verein" ausgeschlossen wurden. in freiburg wird eine sinnvolle knastarbeit also nur möglich sein, wenn haas sein "amt" niederlegt.

WESTBERLIN (ID) RAZZIEN IN DEN HAFTZELLEN POLITISCHER GEFANGENER

19. august

in den anstehenden politischen strafverfahren in westberlin -./.mohnhaupt u.a.;./. mahler u.a.;./. siepmann u.a. - haben die unterzeichnenden verteidiger die aussetzung des verfahrens beantragt. grund hierfür ist die polizeirazzia vom 14.8.74 in den haftzellen aller politischen gefangenen in westberlin.

durchsucht und fortgeschafft wurden erhebliche teile von verteidigerkorrespondenz und verteidigungsunterlagen. die justizpressestelle hatte am selben tag als grund angegeben, es seinen verbotene ukw-empfänger und funkgeräte gesucht worden. in der tat wurden auch 2 radios beschlagnahmt. diese waren jedoch in dieser beschaffenheit mit zustimmung des gerichts von den anstaltsbehörden ausgehändigt worden. für beide liegt eine bescheinigung der verkaufsfirma vor, wonach die geräte nur im mw-bereich betrieben werden können. damit erweist sich der angegebene durchsuchungsgrund als bloßer vorwand.

ziel der razzia war in wahrheit, erneut rechtswidrig verteidigungsunterlagen einzusehen und die verteidigung durch entzug der unterlagen zu behindern. das bedeutet das ende jeder rechtsstaatlichkeit in diesen politischen prozessen. ein weiteres ziel dieser aktion war, eine neue isolierung der politischen gefangenen und andere haftverschärfungen - z.b. auch in der neu geplanten haftanstalt in spandau - propagandistisch vorzubereiten. berichte über angeblich von politischen gefangenen angestiftete meutereien und aufruhr in den gefängnissen aus den letzten monaten, sowie das erfinden einer neuen kriminellen vereinigung aller pol. gefangenen in den durchsuchungsbeschlüssen, sind ebenfalls teil dieser öffentlichen kampagne.
presseerklärung der rechtsanwälte dr. hoffmann, eschen, ströbele, dethloff, spangenberg

KÖLN (ID) POLIZEI VERWEIGERT HILFE

22. august

herr faßbender ist mieter der wohnung subbelrather str. 266. diese wohnung ist vom jugendamt der stadt köln als kleinstpflegestelle anerkannt. zusammen mit herrn faßbender halten sich in der wohnung ständig auf herr pliester und herr röseke. herr guder und frau hojensky gehörten in der nacht vom 12. auf den 13. august 1974 zu besuchern der wohnung.

bis zu jener nacht wohnte in der wohnung von herrn faßbender auch frl. diana heidemann, die sonst in 5 köln 1, moselstr. 6 wohnt. über den aufenthalt des mädchens war das jugendamt der stadt köln durch herrn faßbender informiert werden. etwa am 6. august war in der wohnung von herrn faßbender die mutter des mädchens, frau lieselotte heidemann, erschienen. sie wünschte damals ihre tochter zu sprechen. herr horst walter schaefer, 5 köln 30, subbelrather str. 266, hatte damals mit frau heidemann gesprochen. frau heidemann hatte damals geäußert, diana sei für sie gestorben, von ihr aus könne diana auf den strich gehen, sie wolle nur die haustürschlüssel abholen. dies geschah damals auch. am 12. 8. schellte es nun an der wohnung von herrn faßbender zwischen 20.00 und 21.00 uhr. herr röseke ging zur tür und fragte, was los sei. daraufhin wurde ihm geantwortet, er möge sofort die tür aufmachen, draußen sei die polizei. gleichwohl machte herr röseke nicht die rüre auf, worauf sich die mutter von diana heidemann zu erkennen gab. es wurde sodann vereinbart, daß frau heidemann alleine die wohnung betreten dürfe, um mit ihrer tochter zu sprechen. als dann jedoch die türe aufgemacht wurde, drangen mit der mutter etwa weitere 15 männliche personen in die wohnung ein. bei diesem eindringen wurde frau hojensky am kopf verletzt, als die tür so heftig aufgeschlagen wurde, daß sie von dieser tür am kopf getroffen wurde. die eindringlinge machten sodann jagd auf herrn guder mit den worten "den schlagen wir tot". herr guder wurde dann von den eindringlingen durch ein rückwärtiges fenster geprügelt. er erlitt verletzungen am fuß. die scheibe des fensters ging dabei zu bruch. herr röseke wurde von einem der eindringlinge am kopf geschlagen. ebenfalls herr pliester, der einen fausthieb erhielt. herr pliester meint, er habe den fausthieb von einem detlev odenthal, wohnhaft in 5 köln, grevenbroicherstr. 2 erhalten.

nach 20 minuten verließen die eindringlinge die wohnung, nachdem frl. heidemann von ihrer mutter in eine gegenüberliegende kneipe mitgeschleppt worden war. nachdem die bewohner und die insassen der wohnung diese verlassen hatten, stellte sich später heraus, daß noch zwei mann aus der menschengruppe, die vorher in die wohnung eingedrungen waren, wieder in die wohnung zurückgekehrt waren.

sie hatten dort das türschloß aufgebrochen und die ganze wohnung demoliert. es besteht der verdacht, daß einer der beteiligten herr detlev odenthal gewesen ist. jedenfalls hausten diese zwei mann wie die vandalen. sie zerschlugen lampen und bilder, eine gitarre und den plattenspieler. auch verrichtete einer von ihnen auf dem teppich seine notdurft. der gesamte schaden ist mit ca. 5.000,- dm anzusetzen. die täter müssen wohl betrunken gewesen sein, jedoch nicht so betrunken, daß sie nicht noch 526,70 dm aus der haushaltskasse mitgenommen, sowie 20 langspielplatten gestohlen hätten. außerdem haben sie aus dem plattenspieler das schursystem entfernt, was schon einige kenntnis und mühe erfordert und in völlig betrunkenem zustand überhaupt nicht bewerkstelligt werden kann.

dieser bericht entspricht dem text der strafanzeige, die herr rechtsanwalt asper in unserem auftrag gestellt hat.

bei diesem vorfall handelt es sich um ein einbruch, durch eine menschenmenge ausgeführt. obwohl von uns zweimal die polizeiwache, die 3 minuten von uns entfernt liegt, aufgesucht wurde, obwohl 5 mal die hauptwache angerufen wurde und obwohl zweimal polizeiwagen vor der haustür angehalten worden sind, hat die polizei sich nicht bequemt, uns zu helfen. dies ist ein verstoß der polizei nach -

§ 163 stpo als auch gemäß § 15 polizeigesetz. unser ganzes geld war weg. selbst durch interventionen des bürgermeisters der stadt köln konnte er die verwaltung nicht veranlassen, uns zu unterstützen. man muß annehmen daß man uns kriminalisieren wollte. wir haben uns dann zwei tage später in köln-ossendorf bei der jva gemeldet und haben um aufnahme gebeten, da wir nicht mehr lebensfähig waren. 5 minuten später wurden wir von 7 polizeibeamten des jva grundstückes verwiesen.

FRANKFURT (ID/FAZ) "UNTERBLIEBENES" AUS DER FAZ

16.august

einige hochinteressante ergebnisse hat eine polizeistudie erbracht, die vor etwa anderthalb jahren polizeipräsident knut müller in auftrag gegeben hatte und die auf einer umfrage unter fünfhundert beamten basiert. wie gestern aus zuverlässiger quelle zuerfahren war, geht aus dieser noch unter verschluß liegenden studie unter anderem hervor, daß die hälfte der befragten hausbesetzungen für ein geeignetes mittel hält, um auf wohnungsprobleme aufmerksam zu machen. einige beamte, nämlich 7,3 prozent, befürworteten hausbesetzungen auch dann noch, wenn es bei räumungen zu gewaltsamen auseinandersetzungen komme.

bei der wertung dieser umfrageergebnisse müsse man allerdings bedenken, so war aus dem polizeipräsidium weiter zu erfahren, daß von den fünfhundert verteilten umfragebögen lediglich etwa 250 wieder ausgefüllt zurückgegeben worden seien. obwohl vorsorge getroffen worden sei, daß die verfasser der antworten anonym blieben, also der gefahr einer möglichen beruflichen benachteiligung entzogen worden seien, hätten wohl doch viele beamte sorge gehabt, identifiziert zu werden. im präsidium schloß man daher bereits, die umfrage werde durch die unerwartet geringe beteiligung gar nicht aussagekräftig sein, geschweige denn repräsentativ.

unter diesem gesichtspunkt erscheinen dann auch die prozentzahlen auf die fragen nach hausbesetzungen in einem anderen licht, argumentiert man in der polizeiführung, zumal, wenn man die absoluten zahlen vergleiche: 142 beamte sahen hausbesetzungen als gerechtfertigt an, wenn dabei gewalt vermieden werde, 18 waren auch bereit, gewalttätige auseinandersetzungen in kauf zu nehmen. interessant ist dabei auch, daß diese umfrage kurz nach der räumung des besetzten hauses kettenhofweg 51 gemacht wurde, in deren folge es zu schweren zusammenstößen zwischen polizei und demonstranten gekommen war.

ungeachtet solcher auseinandersetzungen befürwortet die überwiegende mehrheit der befragten polizisten grundsätzlich das demonstrationsrecht, wie aus den umfrageergebnissen weiter hervorgeht.

der eigentliche anlass, diese studie überhaupt in auftrag zu geben, war dabei nicht, über die einstellung der polizei zu demonstrationen und hausbesetzungen aufschluß zu gewinnen. grund war vielmehr die feststellung, daß der krankenstand bei der frankfurter polizei durchschnittlich doppelt so hoch liege wie im land hessen. und daraufhin wollte man im polizeipräsidium erkunden, ob diese tatsache mit den belastungen zusammenhänge, denen die polizei in frankfurt ausgesetzt sei, zumal vor allem jüngere beamte aus ländlichen, nordhessischen verhältnissen kämen und mit den problemen in der großstadt überhaupt nicht vertraut seien.

FRANKFURT(ID) FVV-AUTOMATENENTEIGNUNGSAKTION: DAS FAHRGELD KOMMT VOM VOLK UND KEHRT ZUM VOLK ZURÜCK!!! (basisbericht)

23.august

"nachdem ich den ganzen tag wie ein idiot geschuftet hatte, traf ich abends auf dem nachhauseweg ein paar befreundete genossen, mit denen ich auch an der kampagne gegen die fahrpreiserhöhung ende mai anfang april teilgenommen hatte. sie weihten mich ganz aufgeregt in den neuen großen hit in der auseinandersetzung mit den frankfurter stadtwerken ein:" du mußt," sagten sie," das 5.-stück in die linke hand nehmen und an den einwurfschlitz halten, den zeigefinger der rechten hand hälst du direkt auf den geldrückgabeknopf, dann läßt du die 5.- mark in den automaten fallen, ne halbe sekunde später drückst du auf den geldrückgabeknopf und wenn die 5.-mark unten im ausgabeschlitz herauskommen dann mußt du kurz auf den knopf für erwachsenenfahrscheine drücken. mann, stell dir vor, da kommen nach den eingeworfenen 5.-auch noch ein erwachsenenfahrschein und, das ist das allerstärkste, auch noch die 4.20 wechselgeld heraus. also wir machen jetzt weiter. tschüs du, und viel erfolg, "und sie klimperten mit vollen taschen los. "heh, wart mal, noch was: sag nur den leuten bescheid von denen du weißt, daß sie nicht gleich zu den bullen rennen oder den stadtwerken was verklickern". das hatte ich mir auch schon gedacht. also bin ich dann auch los, hab mir ein paar 5.-markstücke eingetauscht, bin noch ein stückchen durch die stadt gelaufen und dann runter in den u-bahn eingang grüneburgweg. es war kaum was los, es war auch schon später .dann hab ich es mal probiert wie sie mir es [illegible] – es hat auf anhieb geklappt!!das war eine starke sache, so alle 15-20 sekunden konnte man da 4.20 rausholen. es schienen aber schon genossen dagewesen zu sein, denn nach ca. 170.- kamen keine markstücke mehr sondern nur noch die .-20. da hab ich dann halt die haltestelle gewechselt und bin die automaten im reuterweg abgegangen. ach ja, das klappte auch nicht bei allen apparaten, nur bei denen der fa. heinrich h. klüssendorf, 1 berlin 20, zitadellenweg 20e (an die auch die dankschreiben zu richten sind) funktionierte der trick. das die automaten der fa. makomat keine fehlschaltung hatten fiel deshalb nicht so sehr ins gewicht, weil gut die hälfte der fahrscheinspender aus berlin stammten, so kam es mir jedenfalls vor, denn ich habe während meiner touren ca. 80 dieser sorte kennen und schätzen gelernt und andere genossen die auch auf tour waren erzählten von wesentlich mehr. am ersten abend habe ich so auf der tour ca. 200.-gemacht und die typen die ich unterwegs traf redeten schon von tausenden.

am nächsten tag bin ich nicht zur arbeit gegangen sondern auf automaten-

tour.dieser tag hat mit freunden zusammen so um die 3500.-gebracht und wir waren nicht sonderlich fleißig und auch nur zu sechst.so auf meinem weg durch die stadt von automat zu automat hatte ich schon massenhaft genossen gesehen, die teilweise schlange vor den blauen geldspendern standen und immer,wenn einem der finger vom drücken weh tat,einander ablösten.ich hatte auch den leuten die mir lieb waren bescheid gesagt und ihnen viel erfolg gewünscht.nach vorsichtigen schätzungen sind an der aktion so zwischen 300 und 500 leuten beteiligt gewesen.das machte sich auch am dritten tag meiner touren bemerkbar, denn es kam immer wieder vor, daß nur noch .-20 rauskamen, die apparate kein wechselgeld mehr ausspuckten.

ein großes problem tauchte jetzt auf:was sollten die leute mit der ganzen kohle anfangen.wir haben dann mal angefangen so in kleinen gruppen die sache zu besprechen und sind uns ziemlich schnell darüber klar geworden, daß nur ein kleiner teil des geldes für den persönlichen gebrauch bestimmt sein könnte. der rest des geldes sollte auf ein konto gezahlt werden und davon 20 % den opfern der fvv-kampagne gegen die erhöhung der fahrpreise zugute kommen (prozeßkosten u.ä.). der rest des auf das konto gezahlten geldes sollte anderen vernünftigen zwecken dienen (vielleicht muß mal in großer zahl ein flugblatt gedruckt werden; sicher brauchen die genossen in chile auch geld; bestimmt können streikende arbeiter eines nahe frankfurt liegenden betriebes mal verpflegung gebrauchen oder ähnliches mehr.) der vorschlag wurde von vielen genossen angenommen und in die tat umgesetzt.

gestern ,den 22. 8. 74, laß ich nun einen kleinen hübschen artikel in der frankfurter rundschau, wo die arg geneppten stadtwerke und die bullen die sache so darstellten, als wenn kaum was gelaufen wäre. nun ja, niederlagen sind halt schwer einzugestehen. es handelt sich sicher nicht, wie in der fr stand, um einige 10.000,- dm, sondern um einige 100.000,- dm. man stelle sich einmal vor, gut die hälfte der, ich glaube 550, automaten waren anzuzapfen; mindestens 300 genossen waren kollektiv, teilweise in tag- und nachtschicht unterwegs und man konnte, wenn alles klappte, und es klappte meist, 20,- dm in 2 min. rausholen. nun einfach mal zusammen rechnen, was da so an geld rauskommt, wenn die aktion auch nur eine woche läuft. sie ist mindestens eine woche gelaufen, und zwar vom 8. bis zum 16. august. manchmal standen sogar die auf die tram wartenden fahrgäste daneben, wollten es auch mal probieren, haben dann vor lauter begeisterung vergessen ihren zug zu nehmen und haben auch automaten enteignet. da liegt die große dunkelziffer.

zu bedauern bei der ganzen geschichte isr, daß doch ein teil der an deraktion beteiligten leute das geld ausschließlich für private zwecke gebrauchten."

FRANKFURT (ID) — RÄUMUNGSTERMIN FÜR DAS BESETZTE HAUS CORNELIUSSTRASSE 24

23. august — das haus corneliusstraße 24 wurde im oktober 1970 besetzt, nachdem es ein halbes jahr, bis auf die wohnung der heute 93 jahre alten frau lessing; leerstand. die besetzung fand nach absprache mit frau lessing statt, die auch heute noch ein herzliches verhältnis zu den meist jungen mitbewohnern (lehrlinge, studtenten, schüler) hat. unter den damaligen besetzern waren auch zwei familien, von denen die eine, familie böse, in die von der stadt zugewiesene sozialwohnung gezogen ist. herr böse verdient ca. 1.200,- dm im monat, die wohnung kostet 700,- dm.

die besetzer boten damals dem eigentümer gertler 10 % des monatlichen einkommens als miete an. ein paarmal nahm dieser die miete an, dann ließ er sie zurückgehen. eineinhalb jahre wurde das geld dann auf ein, dem hausbesitzer zugängliches konto überwiesen. er.hat nie gebrauch davon gemacht und die bewohner haben das geld dann schließlich abgehoben und es für renovierungs- und instandhaltungsarbeiten sowie heizung (koks) verbraucht. die technische kommission des wohnungsamtes frankfurt bescheinigte kürzlich dem haus einen einwandfreien zustand.

presseerklärung der betroffenen:

das seit vier jahren besetzte haus corneliusstraße 24 soll am 28. august geräumt werden. nicht nur die räumung der zwanzig besetzer, sondern auch die der 93-jährigen mieterin sigrid b. lessing, die das haus seit 41 jahren bewohnt, hat gerichtsvollzieher franke angekündigt.

die bevorstehende räumung ist teil der großen säuberung, mit der frankfurts spd sich seit der räumung des blocks bockenheimer landstraße/schumannstraße nach rechts zu profilieren versucht. die kürzlich vollstreckte räumung des hauses schubertstraße 27, die räumung der corneliusstraße 24 und die angekündigte räumung der häuser siesmeyerstraße 6, niedenau 51 und bock enheimer landstraße 93 sind teil dieser säuberung, mit der zentren politischen widerstandes gewaltsam liquidiert werden und unser politischer protest mundtot gemacht werden sollen.

daß diese städtische gewaltpolitik den politischen grund der zerschlagung von stützpunkten politischer opposition hat, ist offensichtlich, denn kein einziges der in der vergangenheit geräumten häuser oder grundstücke wurde bisher einer anderweitigen nutzung zugeführt. die grundstücke, auf denen ehemals die besetzten häuser der jügelstraße standen, liegen brach; ebenso das grundstück kettenhofweg 51 und das von ausländischen mietstreikern gesäuberte haus eppsteiner str. 44. die grundstücke bockenheimer landstraße /schumannstraße wurden, da sie nicht bebaut werden der universität frankfurt als parkplatz angeboten, - das weitere schicksal des geräumten hauses schubertstraße 27 ist nicht absehbar.

der städtischen gewaltpolitik werden die bewohner des hauses corneliusstraße 24 nicht freiwillig weichen, denn mit dieser gewalt macht sich der staat zum helfer eines hauseigentümers, der

nach seinen eigenen gesetzen ein krimineller ist. dutzende von ausländischen mietern der friedrichstraße 37 haben gertlers schmutzige profittechniken am eigenen leibe erfahren und bezeugt, mieter wurden von gertler blutig geschlagen, wuchermieten wurden von ihnen erpreßt, noch bewohnte wohnungen wurden von gertler mit eigener hand zerstört und auszugsunwillige mieter auf lastwagen verladen und zwangsdeportiert. gertler und das von seinen beiden verwaltern geleitete mobile einsatzkommando von 10 schlägern wurden von der justiz "vergessen". zwar verfaßte die staatsanwaltschaft anfang februar 1974 nach mehr als dreijähiger untätigkeit eine anklageschrift gegen gertler wegen schwerer körperverletzung, nötigung, mietwuchers und anderer delikte, doch wir die anklageschrift seit mehr als sieben monaten zurückgehalten und an die gerichte nicht weitergeleitet. (siehe nächsten bericht).

die besetzer des hauses corneliusstraße 24 fühlen sich gegenüber einer justiz, die sich durch untätigkeit zu helfern von terrorspekulanten macht, zugleich aber den politischen widerstand der hausbesetzer durch dutzendfache strafverfahren zu kriminalisieren versucht, nicht an den gerichtlichen räumungsvergleich gebunden, den sie mit gertler abgeschlossen hatten.

wir glauben darüberhinaus nicht an eine plötzliche moralische läuterung gertlers und an seine zusage, er werde auf die räumung von frau lessing verzichten. gertlers taktik scheint uns offenkundig. er wird zunächst die besetzer räumen und später die allein auf sich gestellte 93-jährige frau lessing mit genau den methoden einzuschüchtern versuchen, die er bislang bereits praktiziert hat. ein antrag auf verlängerung der abrißgenehmigung hat gertler kürzlich gestellt und den gerichtsvollzieher drängte er in seinem räumungsauftrag zur eile, damit der abriß des hauses bald vollzogen werden könne. die rechnung gertlers wird nicht aufgehen. der häuserrat versichert, daß er im falle späterer gewaltmaßnahmen gegen frau lessing dafür sorgen wird, daß gertler diese stadt nicht mehr ohne gefahr für sich selbst wird betreten können. angesichts der duldung von gertlers kriminellen terrorpraktiken durch die stadt und die justiz bleibt uns keine andere alternative als die des selbstschutzes.

eine räumung der besetzten wohnungen macht die besetzer zudem obdachlos. ein freiwilliger verzicht kommt für uns deshalb nicht infrage, denn wohnungen auf dem freien markt sind für uns studenten, arbeiter und lehrlinge unerschwinglich teuer.

wir erklären darüberhinaus ausdrücklich, daß auch eine eventuelle umrenovierung des hauses von uns abgelehnt würde. dies gewiß nicht deshalb, weil wir altbaurenovierungen ansich kritisieren, sondern weil wir die luxusrenovierungen, wie sie im frankfurter westend vorgenommen und hochgejubelt werden, bekämpfen. auch luxusaltbauwohnungen sind profitquellen, und die für sie geforderten mieten sind für die große mehrheit der frankfurter bürger untragbar! unsere forderung lautet daher:

alle bewohner des hauses corneliusstraße 24 bleiben wohnen !
sie übernehmen die erforderlichen instandsetzungen in eigenhilfe und teilen die kosten im verhältnis ihrer einkommensgrößen untereinander auf!

gertler ist reich. neben seinen frankfurter besitztümern nennt er mindestens drei hochhäuser in eschborn sein eigen. auch die gewerkschaftseigene bank für gemeinwirtschaft, und ihre bonzen, die gertlers spekulationsgeschäfte finanzieren sind reich. wir kämpfen dagegen, daß die reichen auf kosten der großen mehrheit der bevölkerung reicher werden.
häuserrat und die besetzer des hauses corneliusstraße 24

ergänzung der redaktion: die forderung der hausbesetzer (die allerdings nie mit dem versprechen, dann freiwillig auszuziehen, gekoppelt war) den auszugstermin zu verlängern, damit man im falle einer gewaltsamen räumung einen wohnersatz gefunden hat, wurde vom anwalt des hausbesitzers abgelehnt.

allen 24 bewohnern des hauses zusammen bot gertler 1.500,-dm für den fall an, daß sie vor dem 28. august freiwillig ausziehen würden.

mitglieder der spd-ortsgruppe westend und der aktionsgemeinschaft westend (bürgerinitiative) haben sich für den persönlichen schutz von frau lessing im falle einer gewaltsamen räumung bereiterklärt.

FRANKFURT (ID) — ANKLAGESCHRIFT GEGEN HAUSBESITZER WIRD SEIT 7 MONATEN VON DER STAATSANWALTSCHAFT ZURÜCKGEHALTEN

23. august — aufgrund der hier abgedruckten strafanzeige vom 26. 7. 1972 hat die staatsanwaltschaft beim landgericht eine anklageschrift verfaßt (dies wurde den verfassern bestätigt). die anklageschrift wird aber seit mindestens 4 monaten wahrscheinlich sogar 7 monaten von der o.g. staatsanwaltschaft zurückgehalten und nicht ans gericht weitergeleitet, so daß kein verfahren angestrengt werden kann.

zur erinnerung: um die prozesse gegen die festgenommenen demonstranten des häuserkampfes (feb. 74) und der auseinandersetzungen um die erhöhung der fahrpreise (mai 74) schnell über die bühne zu bekommen, war es dem land hessen möglich, 3 sonderstaatsanwälte in frankfurt einzusetzen. die ersten prozesse stehen schon ins haus.

an die staatsanwaltschaft beim lg, 6 frankfurt am main, gerichtsstraße
betreff: haus friedrichstraße 37

hiermit erstatten wir strafanzeige und stellen namens und im auftrage der nachfolgend genannten betroffenen strafantrag gegen

1) herrn moritz gertler, 6 frankfurt/m., kettenhofweg 63,
2) frau miriam gertler, 6 frankfurt/m., kettenhofweg 63,
3) herrn hüssein cakir, 6 frankfurt/m., bornwiesenweg 31 (auch kaiserstr. 64),
4) herrn feyzullah günyel, 6 frankfurt/m., kaiserstr. 64

wegen

gefährlicher körperverletzung, nötigung, mietwuchers, sachbeschädigung, unterschlagung, hausfriedensbruchs, vergehens gegen die städtische verordnung gegen die zweckentfremdung von wohnraum.

der strafanzeige und dem strafantrag liegen folgende tatsachen zugrunde: das ehepaar gertler ist eigentümer verschiedener spekulationsgrundstücke in und außerhalb frankfurts, unter anderem auch der anwesen corneliusstraße 24 und friedrichstr. 37 im frankfurter westend. im august 1971 wandten sich bewohner des hauses friedrichstr. an das hauskollektiv corneliusstraße 24 mit der bitte um beistand gegen die zunehmenden repressalien der hauseigentümer, die mit allen mitteln versuchten, die deutschen und ausländischen mieter aus dem hause zu vertreiben. auf mehreren hausversammlungen wurde die situation der mieter besprochen; angebotene ersatzwohnungen wurden nach besichtigung von den ausländern abgelehnt, da sich diese in menschenunwürdigem zustand befanden und weit außerhalb des stadtzentrums gelegen waren.

im monat september 1971 wurde an einem späten abend unter anderem auch die hausgemeinschaft corneliusstraße 24 gebeten, sofort zum hause friedrichstr. 37 zu laufen, da ihre hilfe dort dringend benötigt werde. die benachrichtigten kamen um wenige minuten zu spät: herr gertler hatte einen teil der fenster des treppenhauses zerschlagen und ausländische bewohner des hauses mit ihrem mobiliar auf lastwagen verladen und abtransportieren lassen. von den hausbewohnern und uns selbst noch am gleichen abend zur rede gestellt, gab er an, die arbeiter seien in die angebotenen (und von ihnen abgelehnten !) ersatzwohnungen transportiert worden. im übrigen, so sagte herr gertler, verbitte er sich jede einmischung in seine angelegenheiten, er mache mit seinen mietern, was er und nicht, was außenstehende wollen. die alarmierten polizeibeamten veranlassen zwar das erscheinen des vizepräsidenten der frankfurter polizei am tatort, leiteten jedoch unseres wissens weitere untersuchungen nicht ein. die frankfurter lokalpresse berichtete über das vorgehen des eigentümers, bis heute jedoch geschah nichts zum schutze der verbliebenen und nach den damaligen ereignissen neu eingezogenen mieter. auch strafanzeigen heutiger hausbewohner gegen die hausverwalter cakir und günyel blieben ohne resonanz.

die durch den abtransport der ausländer und durch den freiwilliglen auszug der deutschen mieter, die in dem teilweisen demolierten und total verkommenen hause nicht mehr leben wollten, freigewordenen zimmer wurden durch neue türkische mieter belegt. jeweils eine komplette familie wird in ein zimmer eingepfercht. der für die überfüllten zimmer geforderte und bis vor einigen wochen gezahlte mietzins von monatlich 225,- dm übersteigt den vergleichsmietsatz für westend-abbruchhäuser um ein vierfaches. zudem ist dieser vergleichsmietsatz vom amtsgericht frankfurt für noch intakte altbauten errechnet, während das haus friedrichstr. 37 infolge der im auftrage des eigentümers vorgenommenen demolierungen total verkommen ist.

heizgebühren in höhe von insgesamt 140,- dm wurden im vergangenen winter pro zimmer erhoben, obgleich während des ganzen winters nicht geheizt wurde. die temperaturen in den von kleinkindern und jugendlichen bewohnten räumen sanken infolge der vom eigentümer zerschlagenen fenster und der defekten raumabdichtungen häufig bis nahe an den gefrierpunkt. die erhobenen heizgebühren wurden einbehalten.

seit einigen wochen versuchen die hausverwalter cakir und günyel im auftrage des eigentümers, das haus zum zwecke des abbruchs nunmehr endgültig zu räumen. der wasserlieferungsvertrag wurde von herrn gertler vor zwei wochen gekündigt, offensichtlich in der absicht, den familien die wasserversorgung abzuschneiden und sie somit schneller aus dem hause zu vertreiben. die rechnungen der stadtwerke wurden von den eigentümern während der vergangenen monate nicht bezahlt mit der begründung, die bewohner des hauses haben ihre miete nicht entrichtet. das dies nicht zutraf , konnten die bewohner durch vorlage ihrer quittungen nachweisen. dies teilte die rechtsstelle der stadtwerke den eigentümern gertler mit. daraufhin wurde einem teil der bewohner bei den nachfolgenden mietzahlungen die aushändigung von quittungen verweigert.

im einzelnen bedienen sich die mit der räumung beauftragten hausverwalter (eine kündigung erfolgte noch nicht) folgender methoden zur einschüchterung der mieter:

der mieter haci aydeniz wurde von feyullah günyel und fünf weiteren vermutlich bezahlten schlägern brutal mißhandelt. er erlitt erhebliche verletzungen am kopf . die sechs schläger waren in das zimmer des mieters eingedrungen, nachdem dieser sich bei günyel darüber beklagt hatte, daß sein strom abgeschaltet wurde und den wiederanschluß seines zimmers an das häusliche stromnetz verlangt hatte.

kurz darauf brach, während herr aydeniz sich außer haus befand, der verwalter günyel in dessen zimmer ein, brach das türschloß heraus und baute ein neues schloß ein, um herrn aydeniz den zugang zu seinem zimmer unmöglich zu machen. beobachtet wurde dies von der mieterin sevin birsin.

sämtliche bewohner wurden unter androhung von repressalien aufgefordert, bis anfang august ihre zimmer zu räumen, damit der von den eheleuten gertler beabsichtigte abbruch des hauses beschleunigt werden könne. den mietern calar und sahin drohten die verwalter cakir und günyel an, daß sie

deren zimmer aufbrechen und die einrichtung demolieren wollten, falls sie das haus nicht bis ende des monats geräumt haben. kurz bevor der mieter nazim elham seine ferienreise in die türkei antrat, drohten ihm beide verwalter mit der zerschlagung seines zimmers, falls er nicht vor reiseantritt auszöge.

die wohnungstür des mieters hüsein cetin wurde von cakir und günyel eingetreten. beobachtet wurde dies von dem mieter nehmet tuna.

die fenster des treppenhauses wurden, soweit sie nicht schon im september vergangenen jahres von den eigentümern eingeschlagen wurden, von cakir vor etwa 14 tagen ausgehängt. zeuge: yasar akbulut.

die vierte etage des hauses wurde von cakir total zerstört, ebenso wurde der linke teil der parterrewohnung durch demolierung von cakir unbewohnbar gemacht. zeugen hierfür sind die mieter yasar akbulut und nuri calar. das treppenhaus zwischen der dritten und vierten etage wurde von cakir eingerissen. zeuge: der mieter risa saheri.

weitere repressalien der hausverwalter können von der staatsanwaltschaft bei den mietern in erfahrung gebracht werden. wir fordern auf zur beschleunigung der ermittlungen, da nur hierdurch ein schutz der mieter vor weiteren repressalien gewährleistet ist.

auf eine mitteilung über eine eventuelle einstellung der ermittlungen wird von uns nicht verzichtet.

kopien dieser anzeige gestatten wir uns der frankfurter lokalpresse zu übergeben.

hausbesetzerkollektiv corneliusstraße 24

OPLADEN (ID) UNABHÄNGIGES JZ GESCHLOSSEN (siehe id nr 22)

20. august

nach 6monatigem bestehen wurde das selbstverwaltete jugendhaus opladen am 11. 2. 74 auf hinterhältige weise geschlossen . schon während der öffnungszeit versuchte die stadtverwaltung die selbstverwaltung zu blockieren, wo sie nur konnte (indem sie uns nicht genügend geld zur verfügung stellte, einen sozialarbeiter einstellte, der gegen die selbstverwaltung arbeitete usw.). als die stadt sah, daß die selbstverwaltung auf diese art und weise nicht zu zerstören war, griff sie zu massiveren maßnahmen, indem sie das haus schloß und die jugendlichen damit auf die straße setzte!

schon sehr bald mußte die stadtverwaltung einsehen, daß mit der schließung des jugendhauses noch nicht das ende der selbstverwaltung gekommen war . wir führten regelmäßig vollversammlungen durch, auf denen wir gemeinsam über die weiteren aktionen diskutierten und diese organisierten. wir bildeten arbeitskreise, die sich an verschiedene zielgruppen der bevölkerung wendeten. ein teil von uns ging in die anliegende bahnarbeitersiedlung und diskutierte mit den bewohnern über unsere gemeinsamen interessen am jugendhaus. eine schon im jugendhaus bestehende kindergruppe setzte die arbeit mit den kindern fort und versuchte die eltern in die arbeit mit einzubeziehen. an den schulen führten wir informationsveranstaltungen durch. im stadtzentrum errichteten wir informationsstände, wo wir flugblätter verteilten und unterschriften sammelten für unsere forderungen: sofortige wiedereröffnung des jugendhauses unter selbstverwaltung - wiedereinstellung der drei fortschrittlichen sozialarbeiter - keine einstellung von jores und meltendorf - rechenschaft der stadt über die von ihr getroffenen maßnahmen.

auf mehreren demonstrationen solidarisierten sich jugendliche aus opladen und jugendliche vom (mittlerweile ebenfalls geschlossenen) jugendzentrum leverkusen mit unseren forderungen.

der von uns und größeren teilen der bevölkerung geforderten rechenschaft kam die stadt bis heute nicht nach, sondern sie versuchte mit massiven repressalien uns einzuschüchtern und weitere aktionen unserer bewegung zu unterbinden. sie setzte mehrmals eine hundertschaft bullen (mit hunden) auf uns an, ließ uns von krimineller und politischer polizei bespitzeln, fing unsere briefe ab und schickte uns vorladungen ins haus. diese erneuten und verschärften einschüchterungsversuche zeigen, wie die stadt sich ihrer rechenschaftspflicht entzieht und wie sie bevölkerungsgruppen verfolgt und kriminalisiert, die sich für ihre berechtigten interessen öffentlich einsetzen und versuchen, andere bevölkerungsgruppen für ihre gemeinsamen forderungen zu gewinnen.

wir werden uns jedoch nicht klein kriegen lassen, sondern uns gemeinsam mit jugendlichen aus den jugendzentrumsbewegungen in leverkusen, burscheid, solingen, wuppertal und anderen betroffenen weiter verstärkt für unsere berechtigten forderungen einsetzen.

kontakt:gudrun kraft, 5673 burscheid, griesbergerstr.25-27, tel.02174/5570

GERADSTETTEN (ID) DOKUMENTATION DES JUGENDZENTRUMS - KREISVERBANDES REMS - MURR ERSCHIENEN

20. august

die dokumentation berichtet über die situation der über 20 jugendzentren bzw. jz-initiativen, die im kreisverband rems-murr (das ist das gebiet nordöstlich von stuttgart) zusammengeschlossen sind. enthalten sind beispiele zu rechtlichen fragen (vereinsgründungen, wie wird man e.v.?, mustersatzung), allgemeine einschätzungen des kampfes um selbstverwaltete jugendzentren, adressen, dokumentationen-liste, ein ausführlicher bericht über die arbeit des kreisverbandes, praxisberichte aus arbeitsgruppen und dem seminar "öffentlichkeitsarbeit - taktik gegenüber der gemeinde".

außerdem soll ein informationsdienst für jugendzentren eingerichtet werden, um eine überregionale zusammenarbeit aufzubauen. schreibt eure kritik, vorschläge, beiträge und informationen.

wenn eine gruppe eines oder mehrere jugendzentren bei uns besuchen möchte, soll sie sich an den kreisverband wenden. allerdings ist es für uns sehr wichtig, daß wir auch von anderen gruppen informationen bekommen, um aus ihren erfahrungen zu profitieren. informiert uns über eure arbeit, schickt uns eure publikationen. wir haben auch großes interesse daran, mit anderen interessierten leuten und gruppen kontakt aufzunehmen, mit denen eine zusammenarbeit auf einzelnen gebieten möglich ist (z.b. zeitungen, frauengruppen, gruppen die sich mit randgruppen befassen, vk, sozialarbeiter, ärzte, architekten, usw).

kontakt: reinhard witschel, 7064 geradstetten, august-lämmle-str. 56,

OBERURSEL (ID) HILFSAKTION FÜR MITGLIEDER VERFOLGTER IRISCHER FAMILIEN

22. august das westdeutsche irlandsolidaritätskomitee plant die realisation von erholungsaufenthalten von mitgliedern verfolgter irischer familien in der bundesrepublik. demnächst schon sollen 5 personen, darunter zwei kleinkinder, einen aufenthalt in der brd erleben, der vor allem auch kontakte mit politischen gruppen erlauben soll. frankie und kethleen goodman kommen aus einer 13-köpfigen belfaster familie, deren mitglieder seit 1968 ohne unterbrechung für kürzer oder länger in long kesh und anderen kz's interniert waren. diese große familie ist darüberhinaus gezwungen, von ca. 300,- dm sozialhilfe pro monat zu "leben", weil die männer und frauen, die als politische häftlinge "vergangenheit" haben, kaum noch mit einem job rechnen können.

wir suchen nun dringend politische organisationen und gruppen, die bereit und in der lage sind, den aufenthalt von derart verfolgten mitgliedern irisch-republikanischen familien zu organisieren. dabei geht es darum, nicht nur einen angenehmen aufenthalt in der "goldenen brd" caritativ zur verfügung zu stellen, sondern die irischen kämpfer und deren familienangehörigen auch über die klassenkämpfe und unterdrückungszusammenhänge hier zu unterrichten.

wichtig ist: diese aktion gilt nicht nur einmal einer familie, sie soll von nun ab permanent eingerichtet werden, wobei 14-tägige aufenthalte infrage kommen. wo sind gruppen und organisationen, die zunächst einmal ihre vorbehaltliche bereitschaft zur mithilfe erklären können? wer kann unterkünfte zur verfügung stellen? wer will mit den irischen genossen diskutieren und herumfahren? spenden zur finanzierung der reisekosten (ziemlich hoch) bitte großzügig auf das postscheckkonto frankfurt, internees release association, 29101-604.

anfragen: westdeutsches irlandsolidaritätskomitee - 637 oberursel 5 - postfach 35

OBERURSEL /DUBLIN (ID) AUSBRUCH VON MITGLIEDERN DER I.R.A.

22. august (dublin) wie das büro der irisch-republikanischen bewegung (provisional) mitteilt, befinden sich die 19 vor wenigen tagen ausgebrochenen mitglieder der irisch-republikanischen armee in sicherheit.

die ehemaligen gefangenen waren am vergangenen montag aus dem irischen gefängnis port laoise, in welchem sich rund 200 politische gefangene befinden, ausgebrochen; dabei benutzten sie in das zuchthaus geschmuggelte handfeuerwaffen und mehrere stangen gelignite-sprengstoff, womit sie ein 4 meter großes loch in die gefängnismauer sprengten. anschließend entkamen die 19 ira-mitglieder in bereitgestellten autos. trotz einer sofort angelaufenen großfahndung, trotz helikopterkontrollen und sperren auf den landstraßen war die polizei bis heute nicht in der lage, eine einzige konkrete spur ausfindig zu machen. unter den entkommenen befinden sich martin mcguiness und kevin mallon, zwei führende offiziere der ira (provisional). eine woche zuvor gelang es einem anderen ira-mitglied, aus dem streng bewachten konzentrationslager long kesh, nordirland, zu entkommen, als er in der tracht einer nonne an den britischen soldaten vorbei aus dem gefängniskrankenhaus entwich. insgesamt sind der ira in den vergangenen 6 monaten 4 spektakuläre gefängnisausbrüche erfolgreich gelungen.

WIESBADEN (ID) STREIK BEI DYCKERHOFF

19. august etwa 60 anwesende arbeiter der 100 belegschaftsmitglieder der dyckerhoff und widmann ag in der abteilung beton-fertigteile in wiesbaden-erbenheim legten am montag die arbeit nieder. anlaß für diesen streik war, daß die akkordprämien seit anhalten der auftragsflaute im baugewerbe nicht mehr gezahlt werden. am frühen morgen hatten die beschäftigten der abteilung, die z.b. für schulen und sporthallen große wand- und deckenplatten herstellen, aufgehört zu arbeiten. auf den hinweis, dies sei ein wilder streik, zogen die 60 arbeiter vor das werkstor.

während der etwa 1-stündigen arbeitspause hatten die streikenden ihre lage beraten. seit aussetzen der akkordvereinbarungen waren monatliche einkommensverluste von mehreren hundert mark entstanden. dies trifft besonders die arbeiter, die bisher wegen der guten verdienstverhältnisse lange anfahrtswege - so aus rheinhessen und von der mosel - in kauf nehmen. ärger gab es auch deshalb, weil zuletzt wieder mit hochdruck gearbeitet wird, ohne daß der urlaubsbelegschaft die mehrleistung vergütet wird.

nach einschaltung des betriebsrates wurden gespräche mit der geschäftsleitung aufgenommen. der betrieb lief wieder an, als für nachmittags eine versammlung angesetzt wurde. die geschäftsleitung erklärte dazu, die auslastung des betriebes täusche auch deshalb, weil über 1/3 der arbeits-

kräfte wegen urlaub z.zt. fehlten. wenn sie wieder zurück kämen lohne sich der jetzigen auftragslage nach eine akkordproduktion weiterhin nicht.

auf der betriebsversammlung wurde die von der geschäftsleitung angebotene zweimalige sonderzahlung von 150,- dm für den arbeitsanfall in der urlaubszeit akzeptiert. die vereinbarung über akkordprämien soll jedoch weiterhin ausgesetzt bleiben. in der versammlung wurde ein sprecherausschuß gewählt, der mit der geschäftsleitung in kontakt bleiben will.

GÖTTINGEN (ID/GBE) PHYWE: KURZARBEIT .....

20. august

die göttinger phywe-werke (größter lehrmittelhersteller der bundesrepublik) haben für die monate septemter und oktober für 350 arbeiter und angestellte jeweils eine woche kurzarbeit angekündigt. begründung der geschäftsleitung: von den konjunkturell bedingten allgemeinen einsparungen der öffentlichen ausgaben seien auch die ausgaben für lehrmittel betroffen, so daß sich die auftragslage "entgegen allen planungen" negativ entwickelt habe.

mit den zwei wochen kurzarbeit meint die geschäftsleitung, "die schwierigkeiten des unternehmens in diesem jahr beseitigen" zu können (vgl. artikel in der göttinger allgemeinen vom 14.8.). doch für das nächste jahr will sich dr. büttner von der geschäftsleitung lieber nicht auf prognosen einlassen. büttner wörtlich: "mit der industrie läßts sich besser planen als mit den schulbehörden."

zwar bescheinigt das arbeitsamt göttingen der phywe, "alles getan zu haben, um diese situation zu verhindern." doch zweifel sind hier angebracht, denn planung ist tatsächlich nicht gerade die stärke des unternehmens, zumindestens kümmert es die geschäftsleitung wenig, welche sozialen folgen ihre "personalplanung" für die beschäftigten hat. daß man hier bei phywe nicht gerade zimperlich verfährt, diese erfahrung konnten erst kürzlich drei weibliche büroangestellte machen.

..... UND KURZEINSTELLUNGEN:
ERST HEUERN - DANN FEUERN

am 2. mai 1974 wurden die drei kolleginnen bei phywe als büroangestellte eingestellt. sie unterschrieben einen anstellungsvertrag mit der üblichen probezeit von 3 monaten.

in den ersten 4 wochen bekamen sie soviel arbeit, daß sie manchmal nicht wußten, wo ihnen der kopf stand. die kolleginnen haben das in kauf genommen, weil sie ohne schwierigkeiten über die probezeit kommen wollten. trotzdem hat ihnen der abteilungsleiter nach diesen 4 wochen die kündigung in die hand gedrückt, ohne einen kündigungsgrund anzugeben. in den nun folgenden 4 wochen hatten die kolleginnen so gut wie nichts mehr zu tun. offensichtlich hatte die firma gar nicht daran gedacht, ihnen einen längerfristigen arbeitsvertrag zu geben. sie wurden nur kurzfristig eingestellt, um die angesammelte arbeit schnellstmöglich zu erledigen. jetzt wo die arbeit getan und sie nicht mehr gebraucht wurden, hat man sie auf die straße gesetzt.

ob die kolleginnen auf die arbeitsstelle angewiesen waren, ob sie das geld nötig brauchten, darüber hat sich die geschäftsleitung keine gedanken gemacht. dafür hat die geschäftsleitung dafür gesorgt, daß die kolleginnen bei der weiteren stellungssuche schwierigkeiten haben: in dem beschäftigungsnachweis für die nächste bewerbung steht nämlich: während der probezeit ohne gründe und ohne zeugnis entlassen.

die geschäftsleitung hat in diesem fall gleich zwei fliegen mit einer klappe geschlagen: sie bekommt für die kurzfristig anliegende arbeit qualifizierte fachkräfte statt teurer aushilfskräfte. außerdem kann sie den neueingestellten übermäßig viel arbeit aufhalsen, weil diese auf einen längerfristigen arbeitsvertrag hoffen und keine kündigung während der probezeit riskieren wollen.

die drei kolleginnen haben sich nicht an den betriebsrat gewandt, als sie gekündigt wurden. das mag seine gründe haben. wenn man bei den kollegen bei phywe nach dem betriebsrat fragt, bekommt man nämlich eine seltsame antwort: " betriebsrat den gibts hier nicht. wir haben nur einen "nick"-rat."

gbe (göttinger betriebs-expreß - betriebszeitung)

FRANKFURT (ID) HOHE FRAUENARBEITSLOSIGKEIT

22. august

frauen sind besonders von der augenblicklichen arbeitslosigkeit betroffen. das gilt vor allem für die arbeiterinnen in den büro-und verwaltungsberufen sowie in der textil - bekleidungsindustrie. die allgemeinen arbeitsmarktdaten für juni 1974 zeigen, daß von 451.000 arbeitslosen 218.000 frauen sind. die arbeitslosenquote der frauen liegt bei 2,8 %, die der männer bei 1,6 %.

FRANKFURT (ID) CHILE-AKTIONSWOCHE IN FRANKFURT AM MAIN (siehe id nr.45)

23. august die delegiertenkonferenz der westdeutschen chilekomitees hat vor zwei monaten zu einer chile-solidaritätswoche vom 9.9. bis 14. 9. aufgerufen. alle chile-solidaritätsgruppen werden während dieser zeit in ihren orten flugblätter verteilen, agitations- oder informationsstände aufstellen, geldsammlungen machen und was dergleichen mehr möglich ist. daneben haben sie beschlossen, in frankfurt eine nationale demonstration durchzuführen, am samstag den 14. 9. sie wird um 14.00 uhr auf dem römerberg mit einer kurzen kundgebung über die lage des widerstandes in chile zum jetzigen zeitpunkt beginnen. durch die bewohnten viertel wird sie zum bornheimer uhrtürmchen führen, wo eine abschlußkundgebung stattfindet. anschließend kann man - das ist noch nicht ganz klar - eine saalveranstaltung der revolutionären gruppen frankfurts besuchen.

was ist sonst noch an aktivitäten geplant?

amnesty international wird am 7. 9. informationsstände an der hauptwache und der konstablerwache errichten. ebenso wahrscheinlich das "andere" chile-komitee in frankfurt, welches kürzlich in frankfurt als eine antwort auf die linke vom dgb, dkp etc. ins leben gesetzt wurde. selbiges komitee veranstaltet jetzt ganz plötzlich auch eine demonstration, welche vom opernplatz zum römerberg gehen soll. auch vda und sdaj werden dabei sein. sie beginnt um 17.30 uhr.

am abend des 11. 9. um 20.00 uhr veranstaltet amnesty international im volksbildungsheim einen solidaritätsabend mit eintritt und folklore. es werden unter anderem die las curacas spielen. während der woche wird der kbw (kommunistische bund westdeutschlands) unterschriften sammeln.

FRANKFURT (ID) UNTERSTÜTZEN WIR DEN KAMPF IN CHILE !

23. august die bedeutung chiles für die revolutionäre linke in europa:fdas haben wir diskutiert und werden es weiter tun. es dreht sich hier um anderes, etwas, was aber auch mit der diskussion über den revolutionären prozeß eng verbunden ist.

am 11. september wird in chile die militärjunta den jahrestag ihres putsches feiern. ein jahr militärdiktatur: das sind für das volk mehrere zehntausend tote, hunderttausende von arbeitslosen und massenhunger, und die allgegenwart von terror. aber es ist auch ein jahr, in dem die linke versuchte eine widerstandsstruktur aufzubauen. das ist viel schwieriger gewesen, als man ursprünglich ahnen konnte. doch es tut sich inzwischen was. dieser widerstand muß unsere unterstützung finden, wie wir nur können. und das ist in der hauptsache mit geld. die bemühungen zur reorganisation des widerstands, die versorgung von angehörigen gefallener widerstandskämpfer kostet geld. wer in widerstandsgruppen ist, kann nicht arbeiten und ist deshalb umso mehr auf unsere hilfe angewiesen. (siehe auslandsteil)

genossen, spendet so viel ihr nur könnt. spendet deshalb nicht wenig, weils sonst nichts bringt und weil das die beste möglichkeit ist, unsere revolutionäre solidarität mit der bewegung der revolutionären linken zu machen. und wartet bitte nicht darauf, bis ein genosse kommt und euch das geld aus der tasche ziehen muß, nehmt ein postscheck und schickt es an:

elfriede kohut, postscheckkonte berlin-west nr. 380 087-108,
kennwort: chile-hilfe

und dann noch folgendes: im rahmen der chile-solidaritätswoche vom 7.9.-14.9. wird in frankfurt von der lateinamerikanischen studentenvereinigung aela eine blutspendeaktion durchgeführt, deren erlös ebenfalls an den widerstand geht. in hamburg brachte solch eine aktion der aela 34.000 dm, was durch vielleicht tausend spender erreicht werden kann. wir rufen euch auf, daran teilzunehmen. es wird von richtigen ärzten gemacht, habt also keine angst, sondern kommt.

revolutionärer kampf

AUSLAND

SANTIAGO (ID/PNS/PTS) DER WIDERSTAND IN CHILE LEBT WEITER!

23. august der mexikanische "excelsior" berichtet, daß eine neue form des protestes, genannt "schliessen der taschen", in chile aufgenommen wurde. am 11. eines jeden monats kaufen die protestierenden überhaupt nichts, auch kein brot. (der putsch fand am 11. septemter 1973 statt.) obwohl nur das mündliche wort der einzige verbreitungsweg war, unterstützten viele chilenen den ersten derartigen protest am 11. juli. ein weiterer ist für den august geplant.

eine anderer art des protestes, die unter der junta stattfindet, ist das bekleben von wänden mit winzigen postern in briefmarkenformat, die mit solchen parolen beschriftet sind wie "soldat! werde kein mörder des volkes!", "nieder mit der diktatur!", und "diktatur der bosse - hunger für das volk".

CORDOBA (ID/LE MONDE) REVOLUTIONÄRE ARBEITERUNION GREIFT DIE ZUSAMMENARBEITS-POLITIK DER OFFIZIELLEN GEWERKSCHAFT AN

6./7. august. AM 3. august kündigte die geschäftsleitung des ika-renault automobilherstellers die stillegung der fabriken in cordoba an; wegen der "desorganisation in der produktion, die durch einen organisierten streik verursacht war", nach angaben des argentinischen arbeitsministers, ricardo otero, hat jedoch die ika-geschäftsleitung zugestimmt, die aussperrung zu beenden. diese stellungnahme erfolgte nach einer zusammenkunft von arbeitsminister, repräsentanten der ika renault und delegierten der nationalen mechanikergewerkschaft.

die 8.500 arbeiter der cordoba fabrik führten einen energischen kampf seit mitte juni. es war ein streik, der die produktion effektiv blockierte. die geschäftsleitung konterte mit der drohung, das werk zu schließen, weil es "unmöglich ist, unter normalen produktionsbedingungen die arbeit fortzusetzen". sie gingen weiter und entließen nahezu 4.000 arbeiter im laufe des letzten monats. trotzdem, die entlassenen und die drohungen konnten den widerstand nicht brechen. in weiteren aktionen explodierten zwei bomben am 5. august. eine ging vorm haus von zwei ika-bossen hoch. eine andere vor einer finanzfirma, die mit der ika verbunden ist.

die ika-renault ist der größte automobilhersteller im land und die einzige firma im "nationalen" sektor, weil nur 48 % der aktion in ausländischem besitz sind. die firma hat die unterstützung der regierung und die der nationalen gewerkschaftsbosse; beide sind gerne bereit, die politik der kooperation zwischen der cgt (allgemeine arbeiterkonföderation - größte offizielle gewerkschaft) und management in der cge (allgemeine wirtschaftskonföderation) zu unterstützen. diese ökonomische und soziale abmachung (genannt : sozialpakt) wird durch die revolutionäre sektion in cordoba, die der kontrolle der cgt entflohen ist, bedroht.

die repräsentanten der militanten sektion cordoba weichen stark von den nationalen repräsentanten ab, die orthodoxe peronisten sind. sie beteiligten sich z.b. nicht an der oben genannten zusammenkunft. die marxistischen und revolutionären peronisten, die eine mehrheit in der sektion cordoba haben, errangen einen klaren sieg über die orthodoxen peronisten in der letzten gewerkschaftswahl. kurz danach verlangte die gewerkschaft eine 60-%ige anhebung der löhne. wenn die ika geschäftsleitung die forderung nicht erfüllt, werden die arbeiter wohl nicht zur arbeit zurückkehren - wie es anfang august beim treffen aussah.

8. august buenes aires: nachdem sich die geschäftsleitung am 6. august dazu durchgerungen hatte,die aussperrung zu beenden, gingen die 12.000 arbeiter wieder in den streik. sie protestierten gegen die anwesenheit von polizei in ihrer fabrik.

LORDSTOWN, OHIO (ID/LNS) STREIK NUN SCHON IN DER 6. WOCHE

23. august ein streik getragen von über 7.500 arbeitern bei general motors in lordstown, ohio, dauert nun schon 6 wochen und es ist noch kein ende in sicht. der grund sind 5.000 anstehende beschwerden über den betrieb, die meisten haben mit der erhöhung der bandgeschwindigkeit zu tun, und die verhandlungen über die lokale ergänzung zum nationalen vertrag.

"es ist nicht das geld, hinter dem wir her sind," erklärte ein arbeiter und weiter meinte er, daß ein befriedigendes arbeitstempo im sinne der arbeiter und nicht im sinne der werksleitung verlangt würde.

schon vor einem jahr kam die stimmung für einen streik auf,als die arbeiter für einen streik stimmten, falls sie keinen lokalen vertrag bekämen. (lokale verträge werden ausgearbeitet, wenn der nationale vertrag verabschiedet worden ist)

die betriebsführung zögerte mehrere wochen die gespräche hinaus und im januar wurde bei der international united auto workers (uaw) ein streik angemeldet. der streik begann am 12. juli.

im mai wurden lokale versammlungen abgehalten und in einer beachtlichen abstimmung wurden 80 % der alten lokalen führer aus ihren büros geschmissen. mit einer der gründe für die unzufriedenheit lag darin, daß sich die gewerkschaft nicht dafür eingesetzt hatte, das schwere arbeitspensum in der fabrik zu reduzieren. general motors assembly division (gmad) hat die lordstown fabrik über 2 jahre geleitet und war ursprung von verschiedenen spannungen in dem streik 1972.

general motors will all ihre fabriken der gmad angliedern. "ich denke, es gibt jetzt ungefähr 25 gmad-betriebe", sagte ein arbeiter, "und alle haben die gleichen probleme mit der arbeit. fünf betriebe planen, oder befinden sich bereits im streik, als wir unseren begannen. gm- und das habe ich vor kurzem von einem abteilungsleiter gehört, sagt, daß sie das recht hätten, jede sekunde von jeder minute, die du im betrieb bist, zu besetzen, daß sie das recht hätten, dir so viel arbeit zu geben, wie du verkraften kannst. wir machen 101 wagen in der stunde, das sind zwei autos in der minute. das macht die arbeiter kaputt. es ist langweilig und ist keine bereicherung der arbeit", fügte er sarkastisch hinzu.

ungünstig für die arbeiter ist es, daß die uaw (united auto workers) sehr wenig über das arbeitstempo in einem betrieb zu sagen hat, weil es im letzten nationalvertrag so verabschiedet wurde. der betrieb bestimmt das tempo und wenn ein gewerkschaftsmitglied meint, daß das tempo zu schnell sei, dann kann er oder sie eine beschwerde einlegen. die beschwerde läuft dann durch die einzelnen verhandlungsgremien zwischen betrieb und gewerkschaft.

während eines wilden streiks im oktober, gm nannte ihn einen illegalen arbeitsabbruch, wurde der betrieb für eineinhalb tage lahmgelegt. der wilde streik wurde von gm angegangen, indem plötzlich 4 gewerkschafter entlassen wurden, die gegen die politik von gm protestiert hatten. die taktik war weiter, daß zeitarbeiter angeworben wurden, die die arbeit derjenigen bekamen, die sich beschwert hatten. da die zeitarbeiter keinen schutz innerhalb des betriebes haben, und dadurch auch schneller den job verlieren können, sind sie normalerweise bereit jede arbeit zu tun. da die anderen arbeiter aber alle ihre arbeit niedergelegt hatten, waren diese maßnahmen zwecklos und die zeitarbeiter wurden wieder entlassen.

"es ist allgemein bekannt, daß gm eine reserve von autos hat, die zwei bis drei wochen reichen. das war vor 6 wochen, aber nun wird es für sie ein wenig schwieriger," sagte ein arbeiter.

auf dem verhandlungstisch liegen nun 15 forderungen und 1.500 beschwerden und keiner weiß genau, wann der streik beendet sein wird.

CLAREMORE, OKLAHOMA (ID/LNS) **KRANKENHÄUSER IN OKLAHOMA STERILISIEREN HUNDERTE VON INDIANERFRAUEN**

23. august

im monat juli wurden durch das indian health service hospital (ihs) 28 frauen im auftrag des ministeriums für erziehung und wohlfahrt (hew) sterilisiert. die meisten frauen waren nicht älter als 20 jahre. das krankenhaus gab zu, daß in den letzten 2 jahren hunderte von sterilisationen durchgeführt wurden; zur gleichen zeit, als viele kranke indianer vom krankenhaus abgewiesen wurden, mit der begründung, es seien keine finanziellen mittel vorhanden, um ihre krankheiten zu heilen.

an den frauen wurden operationen vorgenommen, die sonst nur in notfällen (z.b. lebensgefahr) durchgeführt werden: die entfernung des gesamten uterus, oder aber der eileiter. beide methoden sind üblich. in der normalen medizinischen praxis sind solche operationen an frauen, die kinder gebähren können, selten. höchstens wenn die notwendigkeit einer operation wegen eines tumors oder wegen anderer gefahr für das leben der patientin besteht.

in den meisten fällen muß jede operation dieser art bei frauen unter 40 von einem medizinischen prüfungsgremium (medical review board) überprüft werden, erklärt dr. connie uri, eine ärztin. (eine indianerin vom stamme der choctaw/cherokee). sie hatte vor mehreren jahren das chlaremore hospital gegründet.

außerdem gibt es richtlinien der hew. hierin wird festgelegt, daß jede frau, die sterilisiert werden will, nach ihrem wunsch ärztlich behandelt wird, aber erst nach einer bedenk.zeit von 72 stunden. wenn sie verheiratet ist, muß ihr mann auch zustimmen. der arzt ist verpflichtet, sie darauf hinzuweisen, daß medizinisch keine notwendigkeit zur sterilisierung vorliegt.

die gültigen richtlinien sind offensichtlich in bezug auf die indianerfrauen umgangen worden. eine frau wurde zu der operation überredet, indem ihr das krankenhauspersonal eintrichterte, daß sie eine schlechte mutter wäre, zuviel tränke und das ihre kinder alle im waisenhaus landen würden. nun hat sie wieder geheiratet und möchte kinder haben - aber es ist zu spät.

die sterilisationspraktiken in claremore wurden im laufe der untersuchungen anderer beschwerden über diskriminierende aktivitäten in diesem krankenhaus enthüllt. indianische krankenschwestern beschwerten sich über das verhalten der vorgesetzten, die alle weiß sind. als die beschwerden kein gehör fanden, kam eine gruppe von jungen indianern zu dem krankenhaus und hißten die flagge des american indian movement an dem mast des krankenhauses.

bald wurden auch andere praktiken enthüllt, so z.b., daß behandlungen von angestellten durchgeführt wurden, die keine ärzte waren, obwohl das gesetz von oklahoma vorschreibt, daß nur fertige ärzte patienten behandeln dürfen.

viele ärzte sagen, daß sie lebenswichtige medikamente für ihre patienten bestellt haben, die sie sich selbst nicht leisten können; jetzt hat das krankenhaus weder die medikamente noch einen fond, um sie zu bekommen.

der sachbearbeiter der hew, robert hayward meint, daß jeder indianer zu jeder zeit den vollen dienst von jedem ihs hospital in anspruch nehmen kann. heute wird aber jeder indianer, der weiter als 30 meilen vom claremore hospital entfernt wohnt, routinemäßig abgewiesen. die abweisung wird meistens damit begründet, daß die indianer gar nicht krank genug seien, um aufgenommen zu werden. die gleichen indianer wurden in einem anderen krankenhaus für krank genug empfunden, um behandelt zu werden.

ein team von unterhändlern, dr. connie uri, die krankenschwester phyllis jackson, eine creek indianerin und der anaesthesist milo fat beaver stellen nun die ganzen vorkommnisse zusammen. connie uri sucht mehr informationen über die sterilisationen, von denen sie von indianerinnen gehört hat. sie hat herausgefunden, daß mehrere ihs-krankenhäuser frauen nach einer geburt sterilisiert haben. viele frauen sind gekommen, um zu wissen, wie sie wieder kinder bekommen können.

LISSABON (ID/PEACE NEWS) **PORTUGIESISCHER MAOIST VERHAFTET**

23. august

jose luis saldanha sanches, herausgeber der portugiesischen maoistischen zeitung "volkskampf" ist verhaftet worden. in einem artikel wurden die soldaten in portugal und den kolonien aufgefordert "mit ihren waffen zu desertieren". sanches war schon einmal unter caetano im knast. dieses mal jedoch, hat sich die kp mit der verhaftung einverstanden erklärt. als mitglieder der maoistischen mrpp und anderer linker gruppen für seine freilassung demonstrierten, attackierte alvaro cunhal, kp-chef und minister, in einer erklärung die radikale linke. (vgl. id nr.).

ROM (ID/PTS) POLIZEITERROR NACH MILCHPREISKAMPAGNE

10. august die italienische polizei führte in tufello, einem vorort von rom, mehrere hausdurchsuchungen durch, nachdem einige einwohner am 28. juli einen milchbus anhielten und die milch frei verteilten. diese aktion war ein protest gegen die unglaubliche verteuerung eines grundnahrungsmittels. der milchpreis war pro liter von 75 pfennig auf 1,07 dm erhöht worden. darauf haben aufgebrachte arbeiter und hausfrauen die aktion durchgeführt. leute vom kommunistischen kollektiv waren bald mit megaphonen aufgetaucht und kündigten eine protestversammlung auf dem marktplatz gegen die verschlechterung der lebensbedingungen an, die von ungefähr 100 arbeitern besucht wurde. am nachmittag vom 29. juli wurden viele genossenwohnungen von polizisten "besucht", die nach waffen, drogen und.... milch suchten. daraufhin brachen in einer grotesken schaustellung von macht 42 bullen in das büro vom kommunistischen kollektiv ein, nahmen fingerabdrücke, fotografierten und konfiszierten fluglätter, plakate, farbe, pinsel und eimer. gegen 7 leute wurde anzeige wegen diebstahl gestellt - der versuch einen politischen kampf gegen die hohen milchpreise als kriminelles handeln abzutun.

das kommunistische kollektiv antwortete daraufhin in einem flugblatt, daß der politische kampf der einzige weg ist, gegen die kriminalität der regierung vorzugehen.

PERSIEN (ID) NEUE VERHAFTUNGEN UND TODESURTEILE IN PERSIEN

12. august seit über einem jahr sind persische künstler und intellektuelle, die trotz schwerer repression mit gedichten, novellen und filmen versuchten, demokratische öffentlichkeitsarbeit zu leisten, zielscheibe sich wiederholender verfolgungskampagnen geworden. weil sie zu der offenen gewalttätigkeit des persischen systems nicht schweigen wollten, wurde bereits anfang dieses jahres 12 intellektuellen von militärgerichten der prozeß gemacht. die vollstreckung von zwei todesurteilen, die lebenslänglichen und langjährigen freiheitsstrafen, sind hierzulande entweder kaum beachtet worden oder längst in vergessenheit geraten.

kürzlich wurden erneut 6 erstrangige schriftsteller (fereidoun tounkabuni, dr. gholamhossein saedi, neamat mirzadeh, dr. ali schariati, houschang gholschiri, fereidoun tawallali) verhaftet und schweren folterungen ausgesetzt. dr. saedi, der bekannteste und populärste iranische schriftsteller, schwebt infolgedessen in akuter lebensgefahr; von ihm fehlt seit 2 wochen jedes lebenszeichen.

auch gegen persische arbeiter geht das regime mit äußerster brutalität vor. bei lohnstreiks in teheran wurden in der keramikfabrik "irana" 13 arbeiter und in der fabrik "khwar" drei arbeiter von angehörigen der gendarmerie und des savak erschossen; viele andere wurden verwundet und verhaftet. in täbris wurde der vertreter streikender omnibusfahrer (mohammed djahan salehi) nach verhandlungen mit den arbeitgebern festgenommen und am folgenden tag in den folterkammern des savak umgebracht.

allein in teheran wurden in den letzten zwei wochen über 150 verhaftungen, zum großen teil an der universität teheran, bekannt. selbst die armee blieb von der verfolgungswelle nicht verschont. der widerstand wächst vor allem unter den jungen offizieren; von ihnen wurden in den letzten wochen über hundert verhaftet.

informationen über die verbrechen des schah-regimes an unserem volk, über die schon zur gewohnheit gewordene praxis permanenter hinrichtungen, von militärtribunalen, erschießungen auf offener straße, von folter mit häufiger todesfolge wurden der bundesrepublikanischen öffentlichkeit - angesichts des enomen engagements deutscher industrieunternehmen im iran, der ölverträge und neuerdings auch persischer beteiligungen an großunternehmen in der brd (krupp) - weitgehend vorenthalten. in den fällen griechenlands und portugals wurde die praxis jahrelanger folterungen erst nach beseitigung der extrem reaktionären regime der öffentlichkeit in breitem umfang bekanntgemacht, obwohl lange zuvor detailinformationen darüber vorhanden waren. im fall persiens weiß man seit mehr als 10 jahren, daß zigtausend menschen brutal gefoltert und umgebracht werden. der terror des schah-regimes fand in jüngster zeit nur in chile eine parallele. dennoch wurde eine breite aufklärung der europäischen und vor allem der bundesrepublikanischen öffentlichkeit bisher verhindert.

(aus einer presseerklärung der cisnu)

REGGIO EMILIA (ID/FREEDOM) ANARCHISMUS-ARCHIV FÜR ITALIEN

3. august eine gruppe italienischer genossen suchen unterstützung beim aufbau des "camillo beraeri studien zentrums". die ziele des archiv sind: 1.) flugblätter, manifeste, zeitungen und arbeiten über den anarchismus in allen sprachen zu sammeln, zu archivieren und auf microfilme zu übertragen, um diese wichtigen dokumente zu erhalten. 2.) einen katalog sämtlicher arbeiten über den anarchismus zu erstellen, die in verschiedenen akademischen instituten verteilt und meist schwer zugänglich sind. 3.) informationen über geschichte und aktivitäten des anarchismus zu verbreiten; historische, soziologische, literarische, künstlerische, pädagogische und bibliographische untersuchungen über den anarchismus mit dem archivierten material zu unterstützen. 4.) studienseminare und kongresse zu organisieren, und deren ergebnisse interessierten gruppen zu vermitteln. materielle - dringend nötig - und sonstige beiträge bitte an - maria teresa pascarella, via g. sforza n. 4, 42 100 reggio emilia, italien

WIEN (ID) NEUES KINDERPRÄMIENGESETZ - ERNIEDRIGEND UND REPRESSIV FÜR FRAUEN

24. august die österreichische regierung repräsentiert durch die sozialdemokratische partei, plant die "geburtenausgleichszahlungen" zu vervierfachen. obwohl das neue gesetz wie ein neues familien-orientiertes reformvorhaben aussieht, das die neulich liberalisierten abtreibungsgesetze ergänzen soll, erspart es dem staat leistungen und ist ganz klar eine neue erniedrigende und repressive maßnahme für frauen. das gesetz hebt viele soziale leistungen, wie kostenlose schulung und bücher, mutter und kind rabattausweise und kostenlose fahrten für studenten auf. sie waren früher für alle kinder. jetzt schreibt das neue gesetz eine einmalige barauszahlung zur zeit der geburt des kindes vor. das geld kann auch für andere zwecke ausgegeben werden, ist also nicht gebunden als unterstützung für das kind. weiter werden arbeiterfamilien genötig sein, kinder zu kriegen, um kurzfristige finanzielle schwierigkeiten zu beheben. in zusammenhang mit den österreichischen gesetzen, wonach eine frau ihrem mann den fick nicht verweigern darf und, daß sie keine verhütungsmittel ohne einverständnis ihres mannes nehmen darf, ergibt das neue gesetz, daß frauen - besonders sozial schwacher schichten - ein kind nach dem anderen zur welt bringen werden müssen.

österreichische frauen um das feministische monatsblatt "rotstrumpf" organisieren sich mit anderen gegen dieses gesetz.

PARIS (ID) WIDERSTAND IM FRANZÖSICHEN MILITÄR WÄCHST

23. august mehr 1850 soldaten haben eine liste von forderungen ("berufung der hundert") unterschrieben, die für eine allumfassende und breite reform des militärdienstes in frankreich eintritt. dieser appell wurde von 100 wehrpflichtigen ins leben gerufen. alle antimilitaristischen organisationen haben ein komitee der 100 gebildet. weiter wird die "berufung der hundert" von vier radikalen politischen organisationen unterstützt: die revolutionäre kommunistische front (fcr), die vereinigte sozialistische partei (psu), die revolutionäre kommunistische organisation (ocr) und revolutionäre marxistische allianz (amr).

am 1. august trafen sich diese gruppen und riefen die arbeiterklasse auf, sich hinter den soldaten zu vereinigen. sie verurteilten die maßnahmen der militärbehörden, die gegen soldaten, die ihre unterschrift zu den forderungen abgaben, mit repressionen und einschüchterungen reagierten.

DOKUMENT 1 GEFÄNGNISUNRUHEN IN FRANKREICH

die folgende darstellung der gefängnisunruhen in frankreich ist lückenhaft. es ist uns nicht gelungen, das gesamte notwendige material zu besorgen, um eine vollständige schilderung vor allem der ereignisse in den gefängnissen ende juli bis anfang august anzufertigen. wir halten die vorliegenden berichte trotzdem für so interessant, daß wir sie veröffentlichen.

durch die bewegung, die in den letzten jahren in den französischen gefängnissen entstanden war, wird die stimmung dort nicht mehr allein von der hoffnungslosigkeit bestimmt. die kämpfe, die von den gefangenen geführt wurden, haben sich im laufe der jahre stück für stück weiterentwickelt.

im juli 1957, während des algerienkrieges, meuterten in der santé in paris 2oo arabische häftlinge, alle in der fln organisiert, gegen folterungen und mißhandlungen. diese gefangenen erkämpften sich 1959 mit einem hungerstreik den status politischer gefangenen. dann, viel später, im september 1970, begannen die militanten maoisten der gauche prolétarienne, die damals zum größten teil inhaftiert waren, einen hungerstreik. ihr ziel war ebenfalls, den status politischer gefangener zu erhalten. in ihrem kampf solidarisierten sie sich mit den "normalen" gefangenen. der streik scheiterte. nach einem neuen hungerstreik im februar 1971, der diesmal von außen besser unterstützt wurde, wurden ihre forderungen anerkannt. während dieser aktionen entstand die gip (gruppe zur information über die gefängnisse). diese gruppe, durch die initiative einiger intellektueller gegründet, schafft öffentlichkeit für die "normalen" gefangenen und unterstützt die verschiedenen kämpfe in den gefängnissen, die in den kommenden jahren in ganz frankreich bedeutend werden.

im september 1971 passierte das, was von der bürgerlichen presse als das drama von clairvaux bezeichnet wurde: zwei häftlinge nehmen eine krankenschwester und einen wärter als geisel, um mit ihnen auszubrechen. die polizei greift ein, die krankenschwester wurde erdrosselt, die beiden gefangenen buffet und bontemps starben unter der guillotine.

im dezemter 1971 kam es im knast von toul zur ersten großen revolte. mittelalterliche foltermethoden wurden aufgedeckt, die öffentlichkeit wurde alarmiert. von nun an werden die aufstände häufiger. 1972 meuterten die gefangenen in nime, riom, amiens, draguignan, fleury-mérogis. in nancy wurden sechs häftlinge als rädelsführer im anschluß an eine revolte zu gefängnisstrafen verurteilt, damit, so daß das justizministerium, "die gesellschaft nicht im chaos versackt."

überall wurden forderungskataloge aufgestellt und neue formen des protests gefunden: sabotage, streiks in den werkstätten, hungerstreiks, bambule. ende 1972 entstand das cap (aktionskomitee der gefangenen). ehemalige häftlinge, die teilweise hatten lange strafen hatten absitzen müssen, nahmen ihre interessen selbst in die hand.

in den beiden letzten jahren herrschte ständig unruhe in den französischen gefängnissen, es kam zu friedlichen streiks und gewaltsamen auseinandersetzungen. in den knästen wurden autonome gruppen gebildet, ein informationsnetz konnte aufgebaut werden. die belange der gefangenen wurden öffentlich, die stille verschwindet. repressionen, morde an gefangenen, hungerstreiks einzelner bleiben nicht mehr unbemerkt.

am 1. juli d.j. setzte sich die gefängnisbevölkerung folgendermaßen zusammen: 28.139 männer (davon 12.296 untersuchungshäftlinge) und 797 frauen (davon 475 untersuchungshäftlinge). unter den verurteilten waren 6.717 männer und 118 frauen mit einer strafe von unter 1 jahr, 5.69o männer und 122 frauen mit strafen von 1 - 5 jahren. 2.770 männer und 71 frauen hatten zuchthausstrafen, 211 männer und 5 frauen lebenslänglich.

die welle der meutereien im sommer dieses jahres begann freitag nacht, dem 19. juli in clairvaux. die insassen kontrollierten 9 stunden lang das gefängnis. die meisten der 400 häftlinge in clairvaux sitzen lange strafen ab, oft länger als 15 jahre. die gefangenen weigerten sich nach dem hofgang, in ihre zellen zurückzukehren. 150 von ihnen stiegen auf die dächer, andere besetzten den zentralen anstaltshof. dann wurden die wärter gezwungen, das gefängnis zu verlassen. in der nacht wurde an verschiedenen stellen feuer gelegt. den feuerwehrmännern wurde nicht erlaubt zu löschen, weil befürchtet wurde, daß sie als geiseln genommen wurden. am nächsten morgen stürmten 400 polizisten der crs (militarisierte bereitschaftspolizei), verstärkt durch sonderkommandos und einen hubschrauber. die gefangenen leisteten über 2 stunden widerstand gegen den angriff. 2 gefangene wurden getötet und 15 verletzt. durch die brände wurde das gefängnisgebäude zerstört, die insassen mußten evakuiert werden.

am wochenende vom 27. auf den 28. juli organisierten die gefangenen aufstände in den gefängnissen in ganz frankreich.

in colmar wurden während des hofgangs die beiden diensttuenden wärter von etwa 60 gefangenen "gekascht". nach einer kurzen verhandlung wurden sie wieder freigelassen. danach bestiegen die gefangenen die dächer und bewarfen die polizisten, die zur verstärkung des gefängnispersonals eingesetzt wurden, mit dachziegeln. an verschiedenen stellen des gefängnisses wurde feuer gelegt. schon am anfang der meuterei waren 20 gefangene ausgebrochen, von denen 14 noch bis zum abend wieder geschnappt waren. als die crs gegen abend einschritten, steckten die häftlinge auf.

in mühlhausen sind einige minuten später um die 100 von über 300 insassen auf die dächer gestiegen und bewarfen ordnungskräfte und feuerwehr mit wurfgeschossen. die unruhe war bald wieder erstickt worden. ein gefangener wurde durch eine tränengasgranate verletzt.

in ensisheim haben sich gegen abend etwa 100 gefangene geweigert, ih ihre zellen zurückzukehren, um ihre solidarität mit denhäftlingen in colmar und mühlhausen zu beweisen. der von scheinwerfern grell beleuchtete gefängnishof wurde die ganze nacht über besetzt. am sonntagmorgen gegen 5 uhr wurde die aktion abgebrochen.

in nantes meuterten am sonntagnachmittag etwa 100 gefangene. nachdem ein wärter ohne gewaltanwendung als geisel genommen wurde - der wenig später auch wieder auf freiem fuß war - kletterten die insassen auf die dächer. an drei stellen des gebäudes wurde feuer gelegt, das archive und große teile des gebäudes zerstörte.

in laval kletterten 8 gefangene aufs dach. diese 8 häftlinge nahmen an einem berufsfortbildungslehrgang im knast teil und unterlagen einer gesonderten aufsicht, durch die der kontakt mit den 60 anderen insassen abgebrochen war. am ende einer halbstü ndigen diskussion mit dem staatsanwalt und dem präfekten brachen sie die meuterei ab.

in chalons-sur-marne gelang es am sonntag 60 von 220 insassen der anstalt, sich in einem hof zu versammeln. sie waren erst bereit, in ihre zellen zurückzukehren, nachdem sie dem staatsanwalt ihre forderungen und beschwerden vorgetragen hatten und ihn dazu gebracht hatten, vom gefängnisessen zu kosten. außerdem mußte er versprechen, von strafmaßnahmen im anschluß an die meuterei abzusehen.

in amiens, auxerre, varces (isère), muret (haute-garonne), nizza und marseille kam es zu unruhen, die meistens schnell wieder eingedämmt wurden .

in pontoise und fresnes (beide in der nähe von paris) wurden die insassen am samstag durch die crs von den dächern geholt, in fresnes unter anwendung von gasgranaten.

in der santé machten die gefangenen am samstag bambule. kurz danach wurde ein insasse tot aufgefunden, nach angaben der anstaltsleitung aufgrund eines kreislaufkollapses und ohne zusammenhang zu den unruhen. die cap gab bekannt, daß der gefangene starb, weil dem gefängnisarzt, der von den anderen häftlinge durch schreie gerufen wurde, von der anstaltsleitung die erlaubnis zur behandlung nicht rechtzeitig zugestellt wurde.

im gefängnis von saint-martin-de-re fand am 30.7. eine meuterei statt, 2 gefangene wurden dabei getötet. einer von ihnen wurde nach dem zusammenstoß mit der polizei schwer am brustkorb verwundet aufgefunden und starb im krankenhaus. der andere starb, nachdem er auf den kopf geschlagen worden war. vier weitere häftlinge wurden schwer verwundet.

zur gleichen zeit vermehrten sich die arbeitsniederlegungen des wachpersonals in den anstalten. in den meisten fällen wurde ein notdienst gemacht - einschluß, hofgang, hygiene - die wärter weigerten sich, den besuch zu überwachen ebenso wie die räume und eingang und ausgang der häftlinge. anlaß für den streik der gefängniswärter waren zu niedrige löhne und zu hohe belastungen durch die unzulänglichkeiten im strafvollzug. ihre forderungen lief auf eine gleichstellung ihrer entlohnung mit der normaler polizeibeamter hinaus.

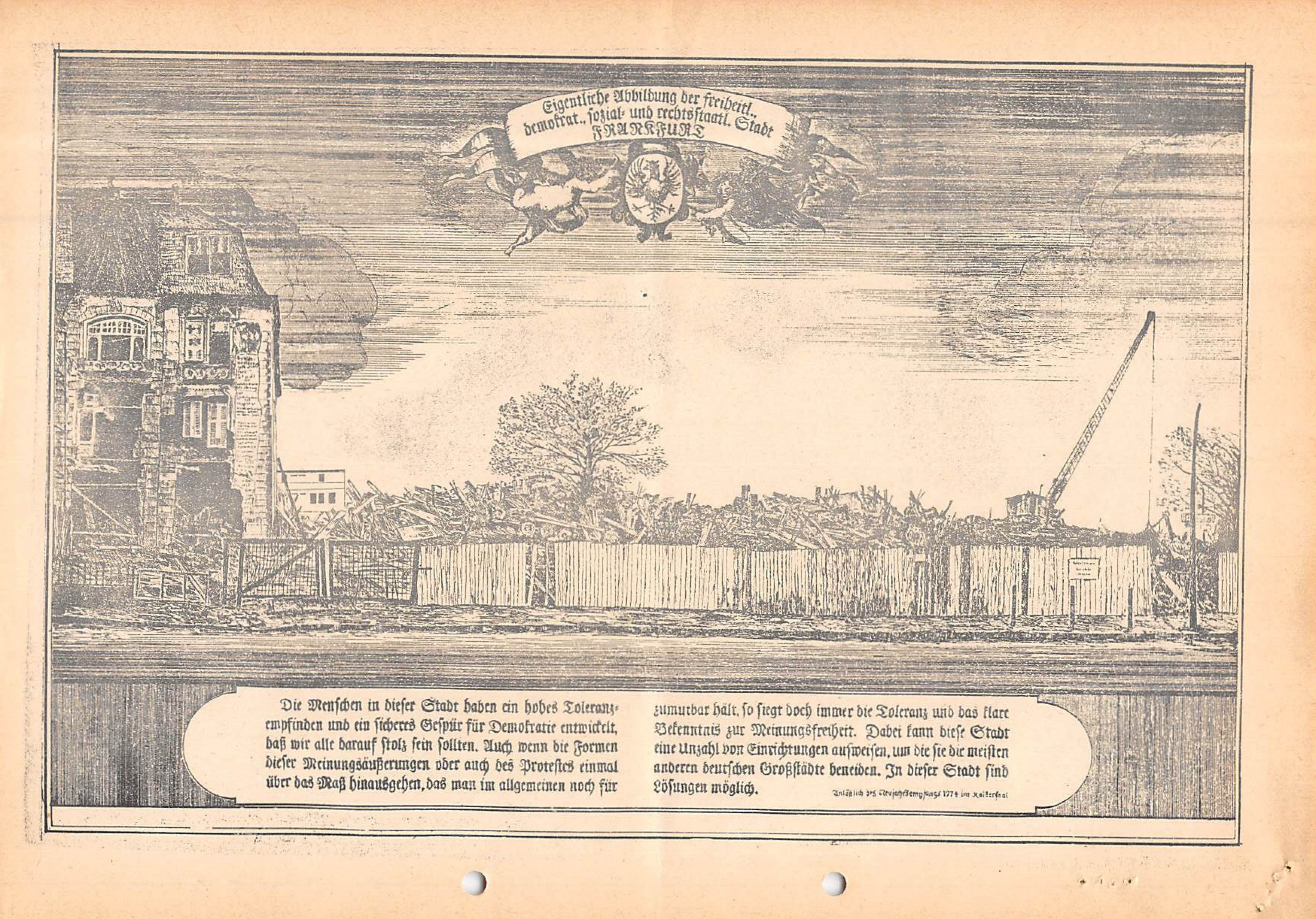
am samstag, dem 3.8., sind die wärter des gefängnisses von arras in den hungerstreik getreten. die häftlinge haben sich solidarisch erklärt. 130 von insgesamt 160 hatten sich dem hungerstreik angeschlossen. während des streiks des gefängnispersonals funktionierte im innern der gefängnisse entweder nichts oder alles nur langsam. die sprechstunden für familien und rechtsanwälte fanden nicht statt.

die wäschepakete wurden nicht angenommen. die kantine und die postverteilung funktionierten nach dem guten willen der beamten. einige dutzend familienangehörige von häftlingen sowie einige beamte und rechtsanwälte demonstrierten am samstag, 3. 8., vor der santé und in fresnes gegen die besuchtsbeschränkungen. die demonstranten trugen spruchbänder mit der aufschrift: "familien, schließen wir uns zusammen und bestehen auf der besuchserlaubnis" und "loos-les-lilles, offenes gefängnis, warum nicht auch fresnes?" (das gefängnis von loos-le-lilles wurde für die bevölkerung geöffnet, die verwüstungen zu zeigen, die die gefangenen angerichtet hatten.) sie wurden von polizeikräften daran gehindert, sich der pforte zu nähern und ins gefängnis hineinzugehen. die polizei machte von den knüppeln gebrauch, und zwar sowohl gegenüber den familienangehörigen wie auch gegenüber journalisten, die photos machen wollten.

m.poniatowski hat daran erinnert, daß er als innenminister nicht für die ordnung in den gefängnissen zuständig ist, sondern vor allem für die sicherheit der bürger außerhalb der gefängnisse. deshalb hat poniatowski seit dem ausbrechen der unruhen den präfekten und ordnungskräften anweisungen zu größter entschlossenheit gegeben, die bis zur sofortigen eröffnung des feuers im fall eines ausbruchsversuchs gehen. die anstehende gefängnisreform, so sagte der minister, werde gegenwärtig von den gefangenen selbst verhindert.

die gefangenen machen seit den aufständen 70/71 nichts anderes, als in ihren forderungen die versprechungen des justizministeriums aufzugreifen. formelle versprechungen, die dazu bestimmt sind, die öffentliche meinung zu täuschen..

wie sehen diese reformen aus? die gefangenen sind aufgrund ihrer geleisteten arbeit als gleichberechtigte arbeiter anzusehen, mit den gleichen rechten, die allen arbeitern durch das arbeitsrecht zustehen: - lohn mindestens in höhe des smic (tariflich festgesetzter mindestlohn in der industrie), - sozialversicherung und rentenbeiträge, - bezahlter urlaub, - verbesserung der arbeitsbedingungen, - gewerkschaftliche und politische rechte. folgende forderungen werden für eine verbesserung des strafvollzugs formuliert: - aufhebung der todesstrafe, - aufhebung der lebenslänglichen strafe, - aufhebung des strafregisters, des aufenthaltsverbotes, der entmündigung und der zwangseintreibung von justizkosten durch gefängnisarbeit, recht auf redefreiheit und freien briefverkehr, ausreichende medizinische versorgung, versammlungsfreiheit in den gefängnissen, ausbau der familienkontakte, verbesserung der hygienischen bedingungen.


Eigentliche Abbildung der freiheitl., demokrat., sozial- und rechtsstaatl. Stadt FRANKFURT
Die Menschen in dieser Stadt haben ein hohes Toleranzempfinden und ein sicheres Gespür für Demokratie entwickelt, daß wir alle darauf stolz sein sollten. Auch wenn die Formen dieser Meinungsäußerungen oder auch des Protestes einmal über das Maß hinausgehen, das man im allgemeinen noch für zumutbar hält, so siegt doch immer die Toleranz und das klare Bekenntnis zur Meinungsfreiheit. Dabei kann diese Stadt eine Unzahl von Einrichtungen aufweisen, um die sie die meisten anderen deutschen Großstädte beneiden. In dieser Stadt sind Lösungen möglich.
Anläßlich des Neujahrsempfangs 1974 im Kaisersaal

liebe genossinnen und genossen

wir haben in der letzten zeit mehr als zuvor versucht, bei unseren recherchen die abonnenten einzuschalten. mit die größte schwierigkeit, auf die wir dabei stießen, war die, daß wir von den meisten nicht mehr wissen, als namen und anschrift.

deshalb dieser fragebogen. er drückt unser interesse aus; ihr könnt ihn nach euren bedürfnissen erweitern und auch gegenfragen stellen.

vielleicht stoßt ihr auf fragen, die ihr nicht beantworten wollt. es ist uns lieber, wenn ihr sie unbeantwortet laßt, als wenn der fragebogen in den papierkorb wandert.

NAME ANSCHRIFT

ALTER

---

wie bist du an den id gekommen?

durch: empfehlung ☐

anzeige ☐

im buchladen gesehen ☐

---

liest du den id:

immer ☐

meistens ☐

gelegentlich ☐

---

und dann:

ganz ☐

nur, was dich interessiert ☐

---

wieviele personen außer dir lesen dein exemplar? ----------

---

kannst du den id für die politische arbeit verwenden?

wenn ja, beschreibe kurz wie

wenn nein, warum nicht

---

welche nachrichten konntest du für deine arbeit besonders gut gebrauchen?

---

aus welchen bereichen fehlen wichtige informationen?

---

aus welchen bereichen könntest du für den id informationen regelmäßig, ☐ ab und zu ☐ besorgen?

---

dürfen wir dich anrufen/anschreiben, wenn wir bei der nachrichtenbeschaffung unterstützung brauchen?

ja ☐ nein ☐

der id hat nachrichten über die arbeit verschiedener politischer gruppen gebracht.

soll dieses spektrum beibehalten werden?

soll es erweitert oder verengt werden-in welcher hinsicht?

---

liest du hauptsächlich die artikel, die mit deinen politischen ansichten übereinstimmen? ja ☐ nein ☐

---

bei vielen artikeln waren kontaktadressen angegeben. hast du dich schon einmal an die kontaktadressen gewandt? an welche z.b.?

---

konntest du bisher schon etwas anfangen mit:

1. den quellenangaben
2. den kontaktzentren, die auf dem rand des titelblatts stehen

---

aus welchen publikationen-linken und/oder bürgerlichen-beziehst du noch regelmäßig informationen?

---

an welchem wochentag erreicht dich der id meistens? ------------------

---

was, meinst du sollte an der techn.ausstattung geändert werden?
(z.b. ist die schrift großgenug? etc.)

ja ☐ es geht ☐ zu klein ☐

---

in der zweiten septemberhälfte planen wir eine rundreise durch die brd-evtl schweiz. sie hat zum zweck, die weiterentwicklung der zusammenarbeit mit unseren abonnenten. wer interesse an einem treffen hat, soll uns bescheid geben-und vielleicht dadurch dokumentieren, daß er den fragebogen ausfüllt.
prompte rücksendung ist deshalb nötig, weil wir erst nach den eingängen reiseroute und terminplan festsetzen können. schickt also den fragebogen binnen einer woche an unsere alte adresse: id; 6 frankfurt; homburgerstr. diese rücksendefrist ist nur für leute wichtig, die sich mit uns treffen wollen-an den fragebogen sind wir natürlich auch interessiert, wenns nicht so hurtig geht.

euer id-kollektiv